

unesco-projekt-schulen



43. Jahrestagung der unesco-projekt-schulen "Die Vergangenheit aufarbeiten – die Gegenwart gestalten – die Zukunft verantworten" vom 21. - 24.09.2008 in Leipzig

Arbeitsgruppen

1. STASI – Macht und Banalität

Die Rolle der Staatssicherheit der DDR

Leitung: Tobias Hollitzer, Leiter des Museums "Runde Ecke", Leipzig

40 Jahre lang war die „Runde Ecke“ in Leipzig das Symbol für Repression und Überwachung. Hier hatte bis 1989 die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit ihren Sitz. Doch am 4. Dezember 1989 wurde eine der wichtigsten Forderungen der Friedlichen Revolution Wirklichkeit: die Zerschlagung von Erich Mielkes Ministerium der Angst. Engagierte Bürger besetzten während der Montagsdemonstration das Gebäude und legten die Arbeit der Stasi-Zentrale lahm. Seither ist die „Runde Ecke“ auch ein Symbol für die Selbstbefreiung der Menschen in der DDR von der Diktatur.

Seit 1990 zeigt das Bürgerkomitee Leipzig – hervorgegangen aus der Gruppe der „Besetzer“ des 4. Dezember – in original erhaltenen Räumen in der „Runden Ecke“ die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“. Die Hinterlassenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), die hier zu sehen sind, informieren über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise des berüchtigten Geheimdienstes. Ein Rundgang durch die Ausstellung vergegenwärtigt, wie die SED ihren Überwachungsstaat aufbaute und die DDR-Bürger systematisch ihrer demokratischen Grundrechte beraubte. Die Sammlung der Gedenkstätte ist in ihrer Geschlossenheit einmalig und umfasst etwa 40.000, zum Teil einzigartige Objekte. Viele davon sind in der Dauerausstellung zu sehen, vom originalgetreuen Nachbau einer Zelle aus der ehemaligen MfS-Untersuchungshaftanstalt über Geräte zur Postkontrolle und eine Maskierungswerkstatt bis hin zu einer Kollermaschine für die Vernichtung von Akten.

In der Arbeitsgruppe sollen anhand von Beispielen, nach einem Rundgang durch die Ausstellung und die Sammlungen folgende Aspekte behandelt werden:

- Aufgaben der Stasi in der DDR als "Schild und Schwert der Partei"
- ihre Funktion im diktatorischen totalitären System
- ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen und auf das Klima im Land
- Bezüge zur Besatzungsmacht und zu anderen Ländern des "Warschauer Pakts"
- Formen des Widerstandes gegen die SED-Diktatur und die Reaktionen des MfS
- Besetzung und Auflösung der Staatssicherheit im Verlaufe der Friedlichen Revolution 1989/90

Dabei wird auch auf die Quellenfrage, den Umgang mit den Stasi-Akten und deren Auswirkung bis in die Gegenwart und die unterschiedlichen Bewertungen der Tätigkeit der Stasi heute eingegangen. Auch die Frage, welche Bedeutung die Erfahrungen aus der DDR für den heutigen Umgang mit Datenschutz, Sicherheit und Überwachung haben, soll behandelt werden.

2. Auf den Spuren der Friedlichen Revolution Die Wende in der DDR im europäischen Kontext

Leitung: Uwe Schwabe, Zeitzeuge und Mitarbeiter des Zeitgeschichtlichen Forums, Leipzig

In der außerakademischen Wahrnehmung wird die Friedliche Revolution in der DDR meist auf die Maueröffnung am 9.11.1989 reduziert. Die Friedliche Revolution stellt sich als Jubelfeier dar. Dieses Ereignis war aber nur durch den Machtverlust der SED möglich. Wer glaubt wirklich, die SED hätte ein Einsehen gehabt? Der Weg dahin war geprägt von der persönlichen Überwindung der Angst vor der Allmacht der SED. Weit vor dem Fall der Mauer gab es Ereignisse, die die Weichen für die weitere Entwicklung stellten. Ein wichtiges Datum war der 9. Oktober 1989, als die Demokratiebewegung in Leipzig mit militärischen Mitteln niedergeschlagen werden sollte - entsprechend den historischen Vorbildern (17. Juni 1953, Ungarn 1956, Prager Frühling 1968, Polen 1979).

In der Arbeitsgruppe soll über die politische Vereinnahmung von Geschichte diskutiert und auf die Entstehung von Geschichtsmythen aufmerksam gemacht werden. Die Gruppe wird sich mit folgenden Fragen auseinander setzen:

- Welche Ereignisse machten den 9. November 1989 erst möglich?
- Warum sprechen wir lieber von der „Wende“ statt der Friedlichen Revolution? Welche Begriffe treffen die Dimension des Herbstes 1989 wirklich?
- Wie entstehen Geschichtsbilder?
- Welche Rolle spielen die Medien bei der Vermittlung von Geschichte (Macht der Bilder)?

3. Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung

Leitung: Regine Noack, ehemalige Regionalkoordinatorin der unesco-projekt-schulen in Berlin, und Nina Ritz, Leitung Bildung, Jugendgästehaus Dachau

Mit dem Blick auf die Notwendigkeit demokratischer Kompetenzen sollen in dieser AG Gestaltungsmöglichkeiten für eine enge Verknüpfung von Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung in der Schule sowie Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt werden.

Zu den unstrittigen Erkenntnissen gehört, dass die beste Prävention gegen Gewalt, Extremismus und Rechtsradikalismus die Stärkung demokratischer Kompetenzen ist, und die Förderung der demokratischen Kultur besonders bei Kindern und Jugendlichen den Weg zu verantwortungsvollem Handeln bereitet. Unter Einbeziehung einschlägiger Theorien über Erziehungsziele und Bildungsansätze diverser Konzeptionen der Menschenrechtsbildung und der Demokratieerziehung sollen vor allen Dingen Einblicke in Projekte und Materialien für die praktische Arbeit vermittelt werden. Die Arbeitsmöglichkeiten mit der UN-Kinderrechtskonvention, dem Trainingsprogramm „Betzavta – Miteinander“, Kompass (ein Methodenhandbuch) etc. werden vorgestellt und können diskutiert werden. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, wie eine nachhaltige Kooperation (Vernetzungsarbeit) zwischen Schulen, Bildungseinrichtungen und Nichtregierungsorganisationen gestärkt werden kann und wo sie erfolgreich funktioniert.

4. Umgang mit Minderheiten - Ausgrenzung oder interkultureller Dialog? Die Sorben im 20. Jahrhundert und heute

Leitung: Dr. Jana Schulz, Institut für Sorabistik, Philologische Fakultät der Universität Leipzig

Die Sorben sind eine der vier in Deutschland lebenden autochthonen Minderheiten. Zunächst wird der Frage nachgegangen, was über Minderheiten bekannt ist und welche Kriterien ausschlaggebend dafür sind, ob man Angehöriger einer (Sprach-)Minderheit ist oder nicht. Danach wenden wir uns der rechtlichen Stellung der Minderheiten sowie der aktuellen Sprachsituation des Sorbischen zu. Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bildet das Thema „Sorbisch lernen – Sorbisch lehren“, das Fragen des Spracherwerbs vom Vorschulalter bis hin zum universitären Sorabistik-Studium erörtert. In diesem Zusammenhang befassen wir uns mit Fragen wie z.B.: Wozu lernt man eigentlich Sorbisch? Ist der bilinguale Spracherwerb bereits im Vorschulalter sinnvoll? Kann man das Sorbische, dort wo es nicht mehr gesprochen wird, revitalisieren? Welche Vorteile haben sorbisch-deutsche Kinder? Sind sprachlich heterogene Kindergartengruppen und Schulklassen eine Last oder eine Herausforderung? Wie werden die Erzieher und Lehrer auf diese Situation vorbereitet? Welche bilingualen sorbisch-deutschen Angebote können die Schulen leisten?

Der Workshop befasst sich ebenfalls mit Fragen der Modernisierung der sorbischen Sprache, mit Strategien der Wortschatzerweiterung des Sorbischen. Ist Sorbisch eine moderne Sprache, die in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in der Lausitz präsent sein sollte? Wie modernisiert man eine Minderheitensprache, übernimmt man fremde Lexik oder bildet man neue sorbische Wörter? Welche Perspektiven hat das Sorbische als Minderheitensprache?

5. Gehören „sozialistische“ Architektur und Kunst zum Kulturerbe?

Leitung: Uwe Buckendahl, Schulleiter; Steffen Noack, Projektkoordinator für das Welterbe, Monika Kleineberg, Projektkoordinatorin für das Welterbe

„Die geplante Aufstellung des Karl-Marx-Monuments ... bedroht die Stadt Leipzig ... Anzuraten wäre, die Bronze einzulagern, die Auseinandersetzung mit ihr zu ermöglichen und zu warten, bis die Täter und Opfer dieser Ära tot sind ...“ (Der Leipziger Schriftsteller Erich Loest zur der Frage, wie mit dem Marx-Relief umgegangen werden soll; es zierte von 1978 bis 2006 am zentralen Platz der Stadt das Hauptgebäude der »Karl-Marx-Universität« - an einer Stelle, an der 1968 die historische Universitätskirche gesprengt wurde, um Platz für eine Neubebauung zu schaffen.)

Ausgehend von diesem aktuellen lokalen Konflikt sowie weiterer konkreter Beispiele von »sozialistischer« Kunst und Architektur in Leipzig beschäftigt sich die Arbeitsgruppe 4 mit folgenden Aspekten:

- Welche weltanschaulichen Auffassungen und Denkrichtungen, welche Konzepte lagen Kunst und Architektur der DDR zugrunde?
- Wie können oder sollten Relikte und Überbleibsel aus sozialistischer Zeit bewertet und sinnvoll eingeordnet, wie mit ihnen konkret umgegangen werden?

Für die Arbeit in den Schulen sollen auf diesem Hintergrund Unterrichtsmaterialien, Projektvorschläge etc. für verschiedene Bereiche (Politik bzw. Sozialkunde, Geschichte, Geographie etc.) zusammengestellt und vorgestellt werden.

6. Bioethik und die Technologien von morgen – Junge Menschen als Teilnehmer am Diskurs

Leitung: Dr. Christine Kolbe, Institut für Wissenschaft und Ethik, Bonn

Das Forschungs- und Entwicklungstempo in Medizin und Lebenswissenschaften ist rasant. Insbesondere die Entschlüsselung der genetischen Grundlagen von Menschen, Pflanzen und Tieren eröffnen neue Handlungsfelder, die die Frage nach der Bedeutung von Leben, Tod, Krankheit, Sterben und Altern, Natürlichkeit und Künstlichkeit neu stellen. Vor dem Hintergrund der immens erweiterten Möglichkeiten zu heilen, Not zu lindern, zu konsumieren und erfolgreich zu wirtschaften ist nicht länger eindeutig klar, welche Handlungsoption gut oder richtig ist. In dieser neuen Orientierungslosigkeit versteht sich die Bioethik als eine Wissenschaft, die

Informationen sammelt, systematisiert, Abwägungserfordernisse herausarbeitet und so die Urteilsbildung des Einzelnen initiiert und abstützt. Insofern jeder betroffen ist – als potentieller Patient, als Konsument, als Verantwortlicher gegenüber Nachkommen und als Teilhaber der gesellschaftlichen Wertegemeinschaft –, erscheint die Schule als frühzeitiger Begegnungsraum zentral. Aufgabe bioethischer Unterrichtseinheiten muss es sein, junge Menschen für die ethische Frageperspektive im Umgang mit modernsten Technologien zu sensibilisieren und sie mit entsprechenden Diskurskompetenzen auszustatten. Hierzu gehört die Fähigkeit, komplexe naturwissenschaftliche Sachverhalte zu erfassen, die ethische Fragestellung zu isolieren und mit den eigenen Moralvorstellungen in einen konstruktiven Zusammenhang zu bringen, um auch in der Gemeinschaft zu einem Konsens zu gelangen. Diskursfähigkeit muss daher individuell entwickelt und gefördert werden – zuhören und mitreden können, den eigenen Standpunkt finden und in Worte fassen, den des Anderen verstehen und akzeptieren. Methodisch haben sich mit Blick auf dieses Aufgabenfeld moderierte Diskursverfahren auch in der Schule bewährt. Neben einer allgemeinen Einführung in die besonderen didaktischen Herausforderungen des bioethischen Themenspektrums lernen die Teilnehmer anhand praktischer Diskurserfahrung das bewährte Projektwochenformat „diskurslernen: mitreden in der bioethik“ kennen und können sich umfassend über das breite Angebot des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE) informieren.

7. Globalisierung und Solidarität in der Einen Welt als Herausforderungen für das UNESCO- Schulnetzwerk - Probleme und Möglichkeiten der Gestaltung von Nord-Süd-Schulpartnerschaften

Leitung: Dr. Sigrid Niedermayer, Internationale Koordinatorin des UNESCO-Schulnetzwerkes, UNESCO Paris; Dr. Karl- Heinz Köhler, Bundeskoordinator der unesco-projekt-schulen

Schülerinnen und Schüler müssen schon in der Schule auf ihre spätere Rolle als Weltbürger, d.h. vor allem auf ihre Verantwortung in der globalisierten Welt, vorbereitet werden, und zwar durch Globales Lernen. Dieses kann am besten in einer Weise vermittelt werden, die Theorie und Praxis miteinander verbindet. Nord-Süd-Schulpartnerschaften sind dazu ein sehr geeigneter Weg, und das UNESCO-Schulnetzwerk hat hierzu weltweit viel Erfahrung gesammelt. In der Arbeitsgruppe werden praktische Erfahrungen mit Schulpartnerschaften ausgetauscht und Ratgeber kritisch gesichtet. Auf dieser Grundlage erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kriterien gelungener Schulpartnerschaften, erstellen Konzepte für innovative Formen von Schulpartnerschaften und überlegen Wege zur praktischen Umsetzung. Ziel der AG ist es, Orientierungshilfen für eine partnerschaftliche und lernorientierte Kooperation von Schulen des Südens und Nordens zu vermitteln, aus dem Reichtum an Erfahrungen der *unesco-projekt-schulen* aus aller Welt zu schöpfen und zu lernen. Angesprochen sind sowohl Lehrerinnen und Lehrer von Schulen, die noch keine Partnerschaft mit einer Schule des Südens haben, als auch solche, an deren Schulen eine solche Partnerschaft bereits besteht.

8. Die Elemente neu gesehen – ein zentrales Thema in der Kunst

Leitung: Ortwin Goertz, ehem. Regionalkoordinator der unesco-projekt-schulen Nordrhein-Westfalens; EL LOKO, Künstler

Der Mensch ist zum ärgsten Feind der Natur geworden und im Begriff, seine eigenen Lebensgrundlage zu zerstören.

Künstler der sechziger Jahre - Joseph Beuys, Richard Long oder Mario Merz, Landart oder Arte povera - haben sich der Umwelt und dem Menschen mit wissender Sensibilität zugewandt und die Umwelt der Kunst erweitert. In Weiterführung der besten Tradition der kritisch-utopischen Moderne haben sie in den zurückliegenden Jahren dem Prinzip Verantwortung in der Kunst einen neuen Sinn, einen neuen Klang gegeben. Damit sind Maßstäbe gesetzt worden.

Wir werden diesen Initiativen folgen, sie neu in Szene setzen und vor allem Kenntnis erhalten, wie diese Künstler Materialien, Elemente, Energien verwendeten und reflektierten und daraus Konsequenzen für unser kreatives Handeln ableiten.

In dem Prozess einer Wiederbelebung und Neuentdeckung dieser Kunstentwicklung, die weit über die Logik der Moderne hinausging, wird uns EL LOKO - Meisterschüler von Joseph Beuys - begleiten und in der Entwicklung neuer Ansätze unterstützen.

9. Schüler- AG: Leipzig – Jugend – Szene. Erarbeitung eines Radioprogramms

Leitung: Harald Kontofski, Mittelschule Leipzig; Jürgen Gehricke, Paul-Robeson-Schule Leipzig

Zunächst recherchieren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für das Radioprogramm, das sie erstellen werden. Hauptschwerpunkte sind dabei:

- Medien, Bildung, Musik, Kunst, Sport und Freizeit
- Scater, Graffiti, Gothic
- Werk II, Haus Auensee, Diskotheken, Anker, Moritzbastei
- Jugendherbergen u. a.

Unterstützt wird das Projekt von den SAEK (Sächsische Aufbau- und Erprobungskanäle) Riesa. Hier gibt es die entsprechende Technik. Die Schülerinnen und Schüler werden da in einem Seminarraum und in einem Studio mit entsprechender Software arbeiten. Die Betreuung übernehmen Studenten von radio mephisto. Nach der Produktion des Features erhält jede/r Teilnehmer(in) eine Kopie der fertigen CD oder DVD.

10. Internationaler Projekttag der *unesco-projekt-schulen* 2010

Leitung: Karl Hußmann, Regionalkoordinator der unesco-projekt-schulen Nordrhein- Westfalens, Essen

Alle zwei Jahre veranstaltet das Netzwerk der *unesco-projekt-schulen* Projekttage, zu denen wir neben Partnerschulen aus den verschiedensten Ländern und *unesco-projekt-schulen* weltweit auch Schulen, Institutionen, Agenda-Projekte und Organisationen vor Ort einladen. Die positive Spannung der Projekttage liegt darin, dass jede Schule eigene Schwerpunkte setzen, ein ganz eigenes Profil für den Projekttag entwickeln kann, dies aber im Wissen tut, dass viele Schulen am gleichen Strang ziehen, dass alle Aktivitäten in ein übergreifendes Netz einfließen. Je mehr Knoten sich bilden, desto fester und tragfähiger wird das Netz.

In den letzten Jahren ist es der Projekttags-AG gelungen, neben einer Retrospektive des vorangegangenen Projekttages einen Themenvorschlag zu erarbeiten, der von der Gesamtheit der Jahrestagungsteilnehmer mit breiter Mehrheit für den kommenden Projekttag beschlossen wurde.

Leitlinien bei der Themenwahl sind das jeweilige Internationale Jahr der Vereinten Nationen und die Themen der Dekade für Nachhaltige Entwicklung, der wir uns ebenfalls verbunden fühlen.

Aufgaben der AG:

- Sichtung der Berichte der Schulen und Länder über Erfahrungen im Rahmen des 7. Projekttages und Evaluation dieses Projekttages und der Regionalveranstaltungen
- Erarbeitung eines Themen- und Terminvorschlags für den 8. Internationalen Projekttag
- Aufbau einer Ideenliste für die Gestaltung des Tages
- Vorüberlegungen zu schulübergreifenden (bundesweiten) Aktionen, die das Netzwerk öffentlich sichtbar machen
- Erarbeitung von Ratschlägen zu Kooperationen und Sponsoring (Wie lassen sich Kooperationspartner und Sponsoren finden, was ist zu beachten?)

11. Evaluation und Qualitätsentwicklung der *unesco-projekt-schulen*

Leitung: Dr. Klaus Wild, Institut für Lehrerfortbildung des RPZ, Heilsbronn

Seit 2004 wird an *unesco-projekt-schulen* mit Erfolg interne Evaluation und Qualitätsentwicklung im Sinne der Leitlinien durchgeführt. Für diese Entwicklungsarbeit wurde das empirisch abgesicherte Konzept einer „Wahrnehmungsorientierten Schulentwicklung“ auf die Bedürfnisse von *unesco-projekt-schulen* übertragen. Die im Hinblick auf die Leitlinien überarbeitete Konzeption bietet die Grundlage einer internen Evaluation und bedarfsgerechten Qualitätsentwicklung von *unesco-projekt-schulen*: Die an der Schule gemeinsam geleistete Arbeit kann auf Basis der Wahrnehmung von UNESCO-Qualitätskriterien beurteilt, neu ausgerichtet und gegebenenfalls mit externen Evaluationsergebnissen verknüpft werden.

In der Arbeitsgruppe werden zunächst das Entwicklungs- und Evaluationskonzept sowie die schulartspezifischen Fragebogeninstrumente für Lehrkräfte, Schülerinnen, Schüler und Eltern vorgestellt und besprochen. Weiterhin werden die bisherigen Erfahrungen im Rahmen interner Evaluation und Qualitätsentwicklung an ausgewählten *unesco-projekt-schulen* verschiedener Bundesländer dargestellt. Abschließend werden Möglichkeiten einer Weiterentwicklung von „Wahrnehmungsorientierter UNESCO-Schulentwicklung“ erarbeitet.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture

Organización
de las Naciones Unidas
para la Educación,
la Ciencia y la Cultura



UNESCO Associated Schools

Ecoles associées de l'UNESCO

Escuelas Asociadas de la UNESCO